

Welche Vorteile hat eine Verbeamtung?

Beitrag von „Angestellte“ vom 28. August 2011 16:11

Ich habe mich vor 10 Jahren (mit 42) entschieden, die Verbeamtung abzulehnen. Damals gab es allerdings noch den BAT und die Versorgungsleistungen durch die VBL-Pflichtversicherung waren noch ungleich besser. Hätte nie gedacht, dass uns die Gewerkschaften dermaßen eins auf den Deckel geben !

Meine Gründe damals:

- hatte vor vielleicht an eine Privatschule zu gehen, oder was ganz anderes zu tun (ich weiß, man wird nachversichert, aber wer tut das schon?)
- die PKV hätte mich wegen einer (im nachhinein unbedeutenden) Vorerkrankung nicht genommen, daraus ergibt sich, dass
- ich in der GKV Ag- und An-Anteil hätte bezahlen müssen (dazu dem Staat die Beihilfe geschenkt hätte)
- hatte 2 Kinder (unverheiratet) kostenlos mitversichert
- wollte nie voll arbeiten, dadurch waren natürlich auch die Sozialversicherungen geringer als bei einer vollen Stelle
- war über den 2. Bildungsweg gekommen und hatte dadurch schon 25 Jahre in der Rentenversicherung anerkannt, aber leider bisher nur wenig eingezahlt
- dachte mir also, dass es mit der Pension ja auch nicht so dolle werden kann (zumal sich die Bedingungen für die Beamten ständig verschlechterten)
- darf als Angestellte keine unbezahlte Mehrarbeit machen
- bekomme für die Zeit von Klassenfahrten volles Gehalt (jedenfalls in S-H)
- brauch mich bei den unsäglichen Diskussionen auf "Nicht-Lehrer-Parties" weder wegzuducken noch aufzuregen
- möchte mit 62 Jahren aus dem Berufsleben ausscheiden, wenn alles klappt, und von der Rente meines Mannes mit leben, bis ich dann mit fast 67 meine Rente regulär beantrage. Die Krankenkasse ist dann ja für mich kostenlos. Im nachhinein ist dies Argument aber blöd; ich wusste einfach nicht, dass man beim Kündigen des Beamtenverhältnisses die vollen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge nachversichert bekommt. Jedenfalls habe ich das so verstanden (wieder was verschenkt)
- und zuletzt, gaaanz subjektiv -also bitte nicht wieder schimpfen- : ich habe das Gefühl für meine Arbeit bezahlt, und nicht durch den Staat alimentiert zu werden (stamme aus einer alten Kaufmannsfamilie, das prägt irgendwie)

Wenn ich jetzt alles gegeneinander abwäge, war die Entscheidung damals aus finanziellen Erwägungen falsch, trotzdem fühle ich mich als Angestellte wohl.

Diesen Widerspruch halte ich aus. Du musst schauen, was dir wichtig ist.